

Frühling am Ballermann



Urlaub im März, Mallorca zeigt sich wettermäßig von seiner besten Seite.

Mit Rennrad im Gepäck erkunde ich diesmal mit vieler Rad-sportverrückten diese wunderschöne Insel.

Naja, genießen sieht eigentlich anders aus. Nach 400 km auf dem Rad in den ersten Tagen schmerzt nicht nur das Hinterteil. Ich habe Muskelschmerzen, wo ich eigentlich keine Muskeln vermutet habe. Und Jeder, der schon mal auf der Insel war weiß, wie bergig das Gelände dort ist. Nach den ersten Kilometern muss ich feststellen, dass Radfahrer Egoisten sind. Rücksicht auf eine Frau nimmt keiner, aus jeder Ausfahrt wird ein Radrennen. Und nach 35 km/h über längere Strecken, lerne ich ganz schnell meine Grenzen kennen, auch wenn ich im Windschatten der "Verrückten" fahren darf. Innerlich verfluche ich diese Typen.

In der zweiten Urlaubswoche trete ich mit meinen Radkilometern etwas kürzer. Schließlich will ich ja am 23.03. den Halbmarathon in Palma laufen.



Also früh um 6:00 Uhr Laufschuhe an und 10 Kilometer an der Strandpromenade von Arenal den Sonnenaufgang genießen.

Glücklicherweise sind zu dieser Zeit noch keine Sonnenbrillen- und Uhrenverkäufer unterwegs. Wie Schmeißfliegen überfallen sie die wenigen Urlauber, die am Ballermann in den Straßencafés sitzen.

Nach dem Frühstück genieße ich am Pool die warmen Sonnenstrahlen.

Ab und zu setze ich mich auch aufs Rad, aber keine Serpentina mehr nach oben und auch wieder runter, meistens bin ich allein unterwegs.



Achja, Urlaub kann doch schön sein!!!!



Am 23.03. fahre ich dann in Vereinskleidung nach Palma zum Halbmarathon. Start ist am Hafen vor der Kathedrale. Glücklicherweise ist es nicht mehr so warm, dafür weht eine heftige Brise. Viele laufbegeisterte Spanier sind unterwegs, darunter auch viele Kinder, die die 5 Kilometerstrecke fen. Beim Halbmarathon laufen wir eine Pendelstrecke die Küstenstraße entlang. Zweimal müssen wir diese Strecke absolvieren. Schon nach den ersten Kilometern stelle ich an diesem Tag fest, dass mir irgendein Fiesling Blei in die Schuhe gesteckt hat. Die Oberschenkel brennen, ach, eigentlich



tut alles weh. Tick, tack, tick, tack..., die Uhr läuft. Ich habe mein Hirn ausgeschaltet, spule einfach Kilometer für Kilometer runter.

Irgendwann überholt mich ein älterer Herr mit Bierbauch, puuhh..., aber so kann ich wenigstens ein paar Meter im Windschatten laufen, motivierend ist dass aber nun wirklich nicht. Egal, nach 21 Kilometern erreiche ich das Ziel, Medaille um den Hals, ein Schluck Cola und die Welt ist wieder in Ordnung. Leider geht an dieser Stelle mein Urlaub auch zu Ende.

Mallorca, ich komme wieder. Ob mit Rennrad sei nun dahingestellt...

Eure laufende, radfahrende Sportfreundin Stiller